

Anmerkung zum Verwandtschaftskreis des *Ornithogalum umbellatum* L. in Brandenburg

Michael Ristow

In den letzten Jahren sind verschiedene Konzepte zur Behandlung des Formenkreises des *Ornithogalum umbellatum* aufgestellt worden (ZAHARIADI in TUTIN et al. 1980, MORET et al. 1991, RAAMSDONK in WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998), die jedoch nicht deckungsgleich sind. Es handelt sich offenbar um einen Polyploid-komplex, deren diploide (und sich dabei überwiegend sexuell vermehrende) Vertreter v. a. in Südeuropa auftreten. In Mitteleuropa wachsen überwiegend tri- oder höherpoloide Vertreter.

Im Rahmen einer Exkursion an die Elbaue bei Rühstädt (vgl. RISTOW & SEITZ 2000) wurde eine interessante Population aus dieser Verwandtschaft gefunden.

Die Pflanzen waren relativ zierlich, schmalblättrig und armlütig. Neben sehr schmalblättrigen kleinen Pflanzen an mageren Deichstellen traten allerdings besonders an den etwas nährstoffreicheren und frischeren, langrasigen Stellen im Bereich des Deichfußes Pflanzen auf, die großwüchsiger und breitblättriger waren.

Gemeinsam war den Pflanzen ein Merkmal: allen aufgegrabenen Exemplaren fehlten weitgehend Nebenzwiebeln. Häufig waren einige kleine sterile Zwiebeln in der Nähe blühender Pflanzen zu finden.

Solche Pflanzen werden von RAAMSDONK (1982) bzw. RAAMSDONK & HERINGA (1987) offenbar als *Ornithogalum angustifolium* BOREAU bezeichnet.

Im Gegensatz dazu haben die von mir bisher untersuchten Pflanzen unserer Friedhöfe sehr viele kleine Nebenzwiebeln (z. T. bis zwanzig). Solche Pflanzen sind nach RAAMSDONK (1982) offenbar als *Ornithogalum umbellatum* L. s. str. zu bezeichnen.

In der neuesten Bearbeitung für Deutschland werden in der „Standardliste“ (RAAMSDONK in WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998) nun drei Sippen angegeben:

- *Ornithogalum umbellatum* L. s. str. (mit einer weiten Verbreitung in West- und Südosteuropa, in Mitteleuropa in der Rheinebene, im Weser- und Elbtal),
- *Ornithogalum angustifolium* BOREAU (weit verbreitet, zwischen Polen und Südfrankreich, auch in Skandinavien) sowie
- *Ornithogalum kochii* PARL. (in Deutschland selten, nur Baden-Württemberg).

Die Abgrenzung der letzten beiden Arten ist mir allerdings nach dem Studium der Literatur nicht klar geworden. Die Beschreibungen z. B. bei WÖRZ (in SEBALD et al. 1998) und auch ADLER et al. (1994) für *O. kochii* lassen sich auch auf unsere Elbpflanzen übertragen. In den verschiedenen Arbeiten von RAAMSDONK scheint diese Sippe nicht beschrieben zu sein, offenbar stellt dieser sie aber in einen anderen Verwandtschaftskreis als *O. umbellatum*/*O. angustifolium*. Zur besseren Charakterisierung unserer Sippe sollen deshalb hier einige Merkmale der Pflanzen von der Elbe angeführt werden (ausgewertet 13 Pflanzen):

- Höhe des blühenden Triebes 12-28 cm,
- Blattbreite 2,3-6 mm,
- Fruchstiele aufrecht – gebogen aufrecht (selten +/- waagerecht),
- Zahl der Blätter 3-9,
- Zahl der Blüten je Blütenstand 4-15,
- Kronblattlänge (die längeren Kronblätter der untersten Blüte) 1,5-2,3 cm,
- Blütenstiele meist deutlich länger als die Tragblätter (selten die obersten, jüngsten von derselben Länge),
- Frucht am Scheitel +/- vertieft,
- Form der Mutterzwiebel länglich – länglich eiförmig,
- Nebenzwiebeln 0(-2) (selten entweder 1-2 kleine Nebenzwiebeln unter der obersten Haut der Mutterzwiebel oder - z. T. schon abgelöst - an der Basis der Mutterzwiebel, hier mit ausgebildetem Blatt),
- Zwiebeln (-blätter) basal zumindest 1/2-2/3 verwachsen.

Die Pflanzen zeigen eine relativ starke Variabilität, teilweise weichen die o.g. Werte etwas von den bei MORET et al. (1991) und RAAMSDONK (1982) angegebenen ab. Ob dies standörtliche Ursachen hat (wie oben angeführt) oder ob es sich möglicherweise um das Vorkommen verschiedener Cytotypen in einer Population handelt (wie von MORET et al. 1991 nachgewiesen), sei zunächst dahingestellt.

Für diese Pflanzen soll vorerst der Name *O. angustifolium* BOREAU benutzt werden. Auch wenn mir die Benennung noch nicht abschließend geklärt scheint, so existieren jedoch in Brandenburg offenbar (mindestens) zwei Sippen aus der Verwandtschaft. Frühjahrsbotanisierenden sei damit die weitere Untersuchung der Gruppe nahegelegt. Es bietet sich hierfür besonders das Gebiet der Elbe und ihrer Nebenflüsse an, vergleichbare Pflanzen fanden sich diesjährig an der Elster. Auch die Oder sollte bei einer genaueren Erkundung nicht vernachlässigt werden.

Derartige Pflanzen sind offenbar außerdem im angrenzenden Sachsen (wo ich ähnliche im Plauenschen Grund, Dresden, sah) und in Niedersachsen mehrfach nachgewiesen worden (H. KORSCH, I. UHLEMANN, H.-W. KALLEN, alle mündl.).

Bisherige Fundorte:

Elbedeich NW Sandkrug, NNW Bälów (MTB 3037/13), 9.5.1999 (vgl. RISTOW & SEITZ 2000).

Elbedeich S Rühstädt (MTB 3037/33), 9.5.1999 (vgl. RISTOW & SEITZ 2000).

Deich der Schwarzen Elster NO Wahrenbrück (MTB 4446/13), 14.5.2000 (mit B. SEITZ und M. WALTHER) (Exemplare mit fehlschlagenden Früchten).

Herzlich gedankt sei H. KORSCH, Jena, der auf diese Sippe aufmerksam machte.

Literatur

- ADLER, W., OSWALD, K. & R. FISCHER 1994: Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart, Wien.
- MORET, J., FAVEREAU, Y. & R. GORENFLOT 1991: A biometric study of the *Ornithogalum umbellatum* (Hyacinthaceae) complex in France. – Pl. Syst. Evol. 175: 73-86.
- RAAMSDONK, L. D. W. VAN 1982: Biosystematic studies on the umbellatum-angustifolium complex in the genus *Ornithogalum* L. I. Typification and taxonomy. – Proc. Kon. Ned. Akad. Wetensch. C 85(4): 563-574.
- RAAMSDONK, L. D. W. VAN & J. HERINGA 1987: Biosystematic studies on the umbellatum-angustifolium complex in the genus *Ornithogalum* (Liliaceae). III. Morphological analysis. – Nord. J. Bot. 7(6): 631-637.
- RISTOW, M. & B. SEITZ 2000: Exkursionsbericht „Frühjahrskartierung an den Elbdeichen bei Rühstätt“ – u. a. Suche nach *Ornithogalum angustifolium* - am 9.5.1999. – Verh.. Bot. Ver. Berlin Brandenburg 133: 539-541.
- WISSKIRCHEN, R. & H. HAEUPLER 1998: Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S., PHILIPPI, G. & A. WÖRZ (Hrsg.) 1998: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs. Bd. 7. – Stuttgart.
- TUTIN, T. G., HEYWOOD, V. H., BURGESS, N. A., VALENTINE, D. H., WALTERS, S. M. & D. A. WEBB (Hrsg.) 1980: Flora europaea. Bd. 5. – Cambridge.

Anschrift des Verfassers:

Michael Ristow
Schmiljanstr. 7
D-12161 Berlin

Nach Abschluß des Manuskriptes sind zwei weitere ausführliche Arbeiten zu dieser Gruppe erschienen, welche hier kurz referiert werden sollen.

- RAAMSDONK, L.D.W. VAN 2000: Der *Ornithogalum umbellatum-angustifolium*-Komplex in Deutschland. - Flor. Rundbr. 33: 104-113 („1999“).
- SPETA, F. 2000: Beitrag zur Kenntnis von *Ornithogalum* s.l. (Hyacinthaceae) in Oberösterreich. - Beitr. Naturk. Oberösterreichs 9: 743-792.

Neben den schon bekannten Ergebnissen präzisiert RAAMSDONK die Beschreibung von *O. kochii*. Demnach ist diese Art durch das Fehlen jeglicher Nebenzwiebeln gekennzeichnet.

Die Ergebnisse von SPETA unterscheiden sich in verschiedenen Aspekten von denen RAAMSDONKS. So bezeichnet er *O. angustifolium* ssu. RAAMSDONK als das echte *O. umbellatum* s.str., überwiegend pentaploide Pflanzen mit vielen Nebenzwiebeln nennt er *O. vulgare* SAILER.

O. kochii kommt nicht in Oberösterreich vor, es wird von SPETA (wie RAAMSDONK) als diploide Sippe ohne Nebenzwiebeln gekennzeichnet, welches „entlang der Elbe gar nicht so selten wächst“. Als Garten- bzw. Parkeinschleppung wird des Weiteren eine hexaploide Sippe mit vielen Nebenzwiebeln als *O. divergens* BOREAU erwähnt (von RAAMSDONK in *O. umbellatum* s.str. einbezogen), die aus Westeuropa stammen soll. Als Abtrennungsmerkmal

zu *O. vulgare* (*O. umbellatum* ssu. RAAMSDONK p.p.) werden die im Vergleich zu dieser Art etwas abgerundeten Fruchtleisten angeführt. Zudem nennt er zwei weitere, offenbar unbekannte Sippen, eine triploide, die sich durch Inhaltsstoffe unterscheidet, sowie eine tetraploide Sippe.

Fazit: Sowohl Benennung wie auch Taxonomie der Sippen können weiterhin nicht als abschließend geklärt betrachtet werden, (mindestens) zwei Sippen sind in Brandenburg jedoch zu unterscheiden. Status, Verbreitung und Taxonomie werden in den nächsten Jahren zu klären sein.

Tab. 1: Übersicht der verwendeten Namen:

RAAMSDONK (2000)	SPETA (2000)
<i>O. umbellatum</i>	<i>O. divergens + vulgare</i>
<i>O. angustifolium</i>	<i>O. umbellatum</i>
<i>O. kochii</i>	<i>O. kochii</i>